

Plänter-WALDBLATT

Informationen des Bürgerkomitees Plänterwald, offen für alle Bürger und Initiativen im Ortsteil Plänterwald

Ausgabe: November Dezember 2009

Das dicke Ende kommt!

„Kommt das dicke Ende nach der Wahl?“, fragten wir auf einer gut besuchten Bürgerversammlung am 1. September im Treptower Rathaus im Gespräch mit Parteienvertretern aller auch jetzt im Bundestag vertretenen Parteien. Kurze, klare und informative Äußerungen kamen von Jutta Matuschek (die Linke), eher langatmige, zwischen sozialer Verantwortung und Weiterschwankende von Kajo Wasserhövel (SPD). Man hatte gute Gelegenheit, seine Wahlentscheidung zu überdenken. Doch inzwischen ist gewählt. Bei uns hatte die neue Regierungskoalition keine Mehrheit, aber auch wir werden sie ertragen müssen, und das dicke Ende zeichnet sich ab. Es kommt nicht plötzlich, aber verpackt in einem Schwall wohlklingender Phrasen wird klar, dass steigende Abgaben für Pflege und Gesundheit uns alle treffen werden, übrigens auch die meisten Nichtwähler, die Steuerentlastungen aber nur die Besserverdienenden. Einige Schlaue glaubten, man muss die in die Regierung wählen, die mit den Krisenverursachern in einem Boot sitzen: „dann müssen sie die Suppe auch auslöffeln, die sie

eingebrockt haben!“ Leider zu kurz gedacht, denn wie immer: Zum Auslöffeln ist immer noch das „blöde Volk“ da! Manfred Mocker

20 Jahre Mauerzerfall am Alten Eierhäuschen



Hat der Spreepark eine Zukunft?

Nach wie vor ist der vergammelte Spreepark ein Ärgernis für viele Berliner. Während Herr Witte jede Woche eine neue Sau durchs Dorf treibt - Vorhaben und Neuigkeiten kann man nicht mehr zählen -, fordern wir ein Umdenken bei Verwaltung und Bezirkspolitik für umweltverträgliche Lösungen. Vor allem geht es um eine öffentliche Diskussion von Investoren und Stadtplanern mit den Bürgern, bevor Entscheidungen getroffen werden. Das Bürgerkomitee nutzt die Bürgerfragestunden der BVV Treptow-Köpenick, um Korrekturen der Bauleitplanung, die das Parkhaus

mit 900 Plätzen und anderes beinhaltet, einzufordern. Anlässlich der Septembertagung der BVV bemerkte der Bezirksstadtrat Herr Hölmer auf unsere Anfrage: Ein Quartal ist rum, und damit sind wieder Anfragen des Bürgerkomitees fällig. Wir sehen das als Anerkennung, denn eine Bürgerinitiative, die nicht kritisch wirkt, ist überflüssig. Die Antwort des Bezirksamtes auf unsere Anfrage wurde kurz gefaßt. Falls ein Investor den Zuschlag für das Spreeparkgelände erhält, wird die Bauleitplanung fortgesetzt, Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen für Projekte spielen da keine Rolle. Das heißt im Klartext, keine Korrekturen der Grausamkeiten gegenüber dem Landschaftsschutzgebiet.

Das Bürgerkomitee übergab der BVV und dem Bezirksamt unsere Erklärung zum "Geschehen in der Spreeparkruine". Niemand soll sich künftig darauf berufen, dass er die Gefahren für den Plänterwald nicht gekannt hätte, und nur ein Herr Witte hätte an allem Schuld.

Erhard Reddig

Für die rechtliche und steuerliche Prüfung der dubiosen Spreeparkführungen des Sicherheitsdienstes "EMGE" erklärte sich der Bezirk auf Anfrage für nicht zuständig.

Eine Diskussions-Runde mit Witte

Auf der Fischer-Insel in Berlin-Mitte gibt es eine sehr lobenswerte Einrichtung, das sog. „Kreativhaus“. Ein Mehrgenerationenhaus mit einem sehr breiten Angebot für Jung und Alt. Im sog. „Erzähl-Cafe“ finden monatlich Diskussionsrunden zu reizvollen Themen statt. Im Oktober hatte

der rührige Leiter, Ulrich Krüger, Norbert Witte und Vertreter der Bürgerinitiativen Plänterwald eingeladen. Dr. Mocker und ich nahmen diese Einladung wahr. Es wurden von beiden Seiten die eigenen Standpunkte präsentiert; es gab daraus im Wesentlichen keine neuen Erkenntnisse.

Herr Witte stellte in der ihm eigenen Art seine Unschuld und die Schuld der Anderen dar. Hierzu muss gesagt werden, dass es natürlich zur Klärung von Schuldfragen, ganz besonders bei dem Umfang dieses Problems, immer notwendig ist, Untersuchungen durchzuführen. Senat und Gerichte hielten und halten sich immer noch zurück. Warum wohl? Welche Beteiligungen und Verantwortlichkeiten an dem Desaster sollen verdeckt bleiben? Die Ausführungen von Witte hören sich, aus unserem Informationsstand, nur nach Schutzbehauptungen an, aber sind sie je rechtlich überprüft worden? Herr Witte bot uns Einsicht in seine Unterlagen an. Wir werden dies Angebot annehmen, obwohl auch wir nicht in der Lage sind, die zahlreichen diffizilen Fragen um den Untergang des „Kultur/-Spreeparks“ rechtlich zu bewerten. Dies stünde, bei dem Verlustumfang, nach wie vor nur einem Untersuchungsausschuss des AGH oder dem Landesrechnungshof Berlin zu. Unser Standpunkt zum Plänterwald und seiner weiteren Nutzung hat sich nach diesem „afternoon-smalltalk“ in keiner Weise geändert, auch wenn Herr Witte schon wieder mit großen Plänen schwanger geht. Klaus Mannewitz

Plänterwaldtag 2010 am 29. und 30. Mai

Nach dem gelungenen Plänterwaldfest im vergangenen Jahr soll auch 2010 unser Ortsteil von sich reden machen. Eröffnet wird der Plänterwaldtag am 29. Mai wieder mit einem kommunalpolitischen Forum. Dann soll ein buntes Treiben am Ärztehaus Galilei-Straße um das Lokal „Jawoll“ und eine kleine Bühne überraschen.



Aufmerksame Zuhörer beim Plänterwaldfest 2009

Am Sonntag, dem 30. Mai, steht der bedrohte Plänterwald selbst im Mittelpunkt. Die Waldschule lädt ein, und eine Waldwanderung mit Forstleuten wird ein weiterer Höhepunkt sein. Zu den weiteren Organisatoren gehören das Lokal „Jawoll“ und die Gruppen der Volkssolidarität. Bürgerkomitee

Mietminderung? Das darf der Mieter! *eine Information nach Unterlagen des Berliner Mietervereins, keine persönliche Beratung:* Angesichts der Gerüste und der Bauarbeiten an den Häusern in der Köpenicker Landstraße 187 bis 207 (ungerade) fühlen sich die Mieter, besonders solche, die auch tagsüber längere Zeit zu

Hause sind, in ihren Lebensbedingungen (z.B. Sicherheit, Lärm und Schmutz) beträchtlich eingeschränkt. Vom Vermieter, der die Einzelsituation nicht untersucht, wird es offensichtlich keinen generellen Mietnachlass geben, so wie das noch vor Jahren bei den größeren Rekonstruktionsarbeiten bei uns der Fall war. Es hat auch keinen Zweck, den Vermieter um einen Nachlass zu bitten. Nötig ist, dass sich der einzelne Mieter über seine Beeinträchtigung klar wird und sich möglichst bei einer Mieterberatung erkundigt, ob er z.B. während der Belästigung seine Kaltmiete (es gibt auch Entscheidungen, wo die Bruttomiete zu Grunde gelegt wird) um 5%-15% mindern kann.

Dann muss man den Vermieter über Gründe und Höhe der Minderung informieren, den Schritt der Minderung aber selber gehen, also entweder weniger überweisen oder die Lastschrift ändern für die angegebene Zeit. Wichtig ist, dass man sofort reagiert. Sobald man die Sache einleitet, sollte man den Vermieter informieren, dass die Miete vorläufig nur unter Vorbehalt gezahlt wird, weil der Vermieter rückwirkende Minderung verweigern darf.

Eine begründete Mietminderung seitens des Mieters ist kein Kündigungsgrund für den Vermieter, selbst dann nicht, wenn festgestellt werden sollte, dass die Minderung (unabsichtlich) zu hoch ausgefallen war. Manfred Mocker

Antifaschistischen Traditionen verpflichtet

An der Stele Erich Lodemanns versammelten sich anlässlich seines 100. Geburtstages und 35. Todestages am 26.10.2009 auf Einladung des Bürgerkomitees und des Bundes der Antifaschisten Treptow rund 30 Bürgerinnen und Bürger zu einer kurzen aber eindrucksvollen Ehrung. Auch der antifaschistische Widerstandskämpfer und Arbeiter-



sportler Willi Sänger wird von uns nicht vergessen. Am 28.11. fand am Gedenkstein vor dem Sportplatz Willi Sänger (Köpenicker Landstraße 186) eine feierliche Ehrung anlässlich des 65. Jahrestages seiner Ermordung statt. Das Bürgerkomitee erhält immer wieder Anfragen, was zur Wahrung des Andenkens an Ruth Werner und Irmgard Konrad unternommen werden kann. Werden wir genügend viele Verbündete und Spender für eine Gedenktafel oder einen Gedenkstein gewinnen? Gegenwärtig kommt es darauf an, diese tapferen Antifaschistinnen durch öffentliche Bekannt-

machung und besonders durch politische Auseinandersetzung zu ehren.
Erhard Reddig

*Allen Lesern wünschen wir ein gesundes und gutes Jahr 2010, verbunden mit dem Dank an alle aktiven Mitbürger -z.B. der Volkssolidarität-, die mithalfen, dass in schlechten Zeiten der Gedanke der Gemeinsamkeit aufrechterhalten bleibt.
Bürgerkomitee Plänterwald*

"pro musica" Der in unserem Ortsteil fast schon heimisch gewordene Chor feierte am 31. Oktober sein 35-jähriges Bestehen und den 80. Geburtstag seines Chordirektors Mathies mit einem Jubiläumskonzert. Das Bürgerkomitee bedankte sich unter anderem in der Festschrift beim Chor und seinem Dirigenten für die sehr gute Zusammenarbeit und wünschte weitere erfolgreiche Konzerte im Rathausaal Treptow.
Erhard Reddig

Bürgerkomitee Plänterwald

Einige Sprecher: D. Kaldekewitz, Köpenicker Landstr. 83; K. Mannewitz, Dammweg 69; Dr. M. Mocker, Köpenicker Landstr.109; Frau G. Pladerer, Köpenicker Landstr. 107; Dr. E. Reddig, Platanenweg 20; Frau I.Wasmund, Willi-Sänger-Str.22;

Haben Sie Meinungen und Anregungen (auch kleine Spenden für den Druck) für ein solches Plänterwaldblatt, dann wenden Sie sich an das Bürgerkomitee Plänterwald! Wir bedanken uns für die erhaltenen Anregungen und Geldspenden.

----- Satz und Entwurf:M.Mocker